



Horgau, 16. März 2026

Rundschreiben an alle Mitglieder Nr. 2/2026

Sonderrundschreiben mit wichtigen Informationen zur W-VO:

Anbei das Infoblatt vom Bayrischen Waldbesitzerverband zur W-VO vom 17.02.2026:

**NO DEAL zu weiteren Eingriffen in Bewirtschaftung und Eigentumsrechten – Jetzt dürfen wir nicht mehr schweigen!
Es geht um die Zukunft unserer Wälder!**



Die Wiederherstellungsverordnung (W-VO) ist die einschneidendste Verschärfung des europäischen Umweltrechts seit Natura 2000 und dieses Mal ist der gesamte Wald betroffen.

In einem Hau-Ruck-Verfahren werden im Moment Tatsachen mit weitreichenden Folgen für unseren Wald, unser Eigentum und die Bewirtschaftung geschaffen.

- Spätestens bis 2030 werden unsere Wälder flächendeckend kartiert – mit einem regelmäßigen Monitoring und Berichtspflichten.
- Unsere Zukunft: Lebensraumtypen und **gesetzlich vorgeschriebene Baumarten**, die laut allen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Prognosen in 50 Jahren von vielen Standorten getilgt sein werden. Waldumbaumaßnahmen müssen ggfs. rückabgewickelt werden.
- Rückwärtsgang beim Waldumbau: Erst wenn ein vorgeschriebener Lebensraum vollständig zerstört ist, darf ein klimaresilienter Mischwald begründet werden.
- Der „gute Zustand“ wird zum Betriebsrisiko, da künftig auch außerhalb von FFH-Gebieten ein **Verschlechterungsverbot** gelten wird!
- Die Finanzierung der Umsetzung ist völlig unklar. Weder in der EU noch auf Bundesebene gibt es zusätzliche Finanzmittel.
- Die sich immer weiter **verschärfende Rechtsprechung** führt dazu, dass das Risiko für **Waldbesitzende**, „mit einem Bein im Gefängnis zu stehen“, zunimmt.

Was ist die Wiederherstellungsverordnung?

Es begann mit einem politischen Eklat. 2024 wurde das Nature Restoration Law (NRL), die Wiederherstellungsverordnung, mit nur knapper Mehrheit verabschiedet. Ausschlaggebend war die Stimme der damaligen österreichischen Umweltministerin, die entgegen der Koalitionsabsprache im Umweltrat dem NRL zugestimmt hat. Von Anfang an war die Verordnung umstritten und wurde emotional diskutiert. Dabei ging es nicht um das grundsätzliche Ziel – die langfristige und nachhaltige Erholung biodiverser und widerstandsfähiger Ökosysteme durch die Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme, die Anpassung an den Klimawandel sowie die Verbesserung der Ernährungssicherheit -, sondern wie dies konkretisiert und erreicht werden soll.

Mit Käseglocke und statischen Ansätzen von vorgestern, können die Herausforderungen des Klimawandels nicht angegangen werden!

In einem engen zeitlichen Korsett sind Lebensraumtypen und Arthabitate in und außerhalb von Natura 2000-Gebieten zu erhalten und wiederherzustellen – egal ob die Rahmenbedingungen für diese in Zeiten des Klimawandels noch bestehen. Waldumbaumaßnahmen müssen ggfs. rückabgewickelt werden. Hierfür hat Brüssel hoch ambitionierte prozentuale Zielwerte festgelegt. Wenn dann ein guter Zustand erreicht ist, gilt ein Verschlechterungsverbot. **Es droht ein Natura 2000 2.0 - und das über die FFH- und Vogelschutzgebiete hinaus und in einer ganz neuen Dimension!**

Zusätzlich sind auf der gesamten Waldfläche notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um die biologische Vielfalt zu verbessern. Dies wird anhand von noch zu bestimmenden Indikatoren bewertet, deren Zielwerte erst in den kommenden Jahren festgelegt werden. Aber bereits heute gibt es hierzu wilde Phantasievorstellungen.

Die Erfassung des Ist-Zustands ist auf Basis des aktuellen Natura 2000-Monitoringberichts erfolgt. Dieser hat erstmals nicht mehr die Daten der Bundeswaldinventur (BWI) als Grundlage, sondern folgt einer ganz neuen Systematik. **Der Zustand unserer Wälder wurde schlagartig schlechter bewertet und eine viel größere Fläche ist wiederherzustellen!**

Mit der W-VO wurde in Brüssel neben Natura 2000, EUDR, RED III, Biodiversitätsstrategie oder der Umweltstrafrecht-Richtlinie usw. ein **weiteres bürokratisches Regelwerk** beschlossen, das tief in die Forstwirtschaft und die Wälder und damit in unser Eigentum eingreift.

Statt Vernunft und Verantwortung zu stärken, Waldbesitzende und Forstbetriebe bei den Herausforderungen des Klimawandels und dem Aufbau resilienter Wälder zu unterstützen, soll das Gesetz Landschaften wiederherstellen, die es unter den Folgen des Klimawandels teilweise gar nicht mehr geben wird. Es wird ein Zurück zu statischen Lebensraumtypen und Arthabitaten ausgerufen. **Praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Realitäten werden ausgeblendet. Die Folgen sind ökonomisch und ökologisch unkalkulierbar.** Die klimafreundlichste Branche Forst und Holz wird ausgebremst.

Statt nach vorne zu denken, verordnet die Politik entgegen allen Prognosen und wissenschaftlichen Erkenntnissen ein zurück und das mit gravierenden Folgen für unsere Wälder und unser Eigentum!

Viele Fragen lässt Brüssel offen. Das führt aber nicht zu Handlungsspielräumen für Mitgliedsstaaten, sondern zu Rechtsunsicherheit. Gerichte und die EU-Kommission werden die Auslegung in den kommenden Jahren bestimmen.



Statt einem „falschen“ Green Deal zu folgen, sagen wir NO DEAL!

- Wir sind nicht einverstanden mit der Ausgestaltung und dem völlig falschen Ansatz der W-VO.
Die W-VO schwächt und zerstört unsere Wälder, verhindert den Aufbau resilienter Zukunftswälder und schreibt vor, dass der unverzichtbare Waldumbau auf Teilflächen wieder rückabgewickelt wird. Das verhindert künftig die Bereitstellung wichtiger Ökosystemleistungen für uns alle und schadet auch der Biodiversität und Artenvielfalt!
- Wir sind nicht einverstanden, dass die EU nicht die Schwachstellen und Irrwege der W-VO angeht, sondern aus Angst, dass die Verordnung heute keine Mehrheiten mehr finden könnte, weiter in der Sackgasse stecken bleibt!
- Wir sind nicht einverstanden, dass der Bund und die Länder die W-VO über die Köpfe der Betroffenen umsetzt und die Folgen verharmlost.

Die Umsetzung der W-VO muss jetzt gestoppt werden. Die W-VO ist noch einmal ganz neu zu denken.

Wir brauchen einen Neustart. Einen Neustart, der uns Betroffene von der ersten Stunde an auf Augenhöhe aktiv einbindet, der Eigentum respektiert, der konsequent und verlässlich auf Freiwilligkeit setzt und realistische fachliche Ziele vorgibt. **#LandschaftZukunft!**

Daher bittet Sie die Vorstandschaft und Geschäftsstelle:

Um den oben genannten Neustart zu erhalten, müssen wir jetzt unsere Stimme gegen die W-VO erheben! Die Politik zeigt sich bis jetzt Taub gegenüber allen Argumenten.

Wir 700.000 Waldbesitzer, Forstbetriebe und Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse müssen jetzt laut werden, um wichtige politische Initiativen in Bayern zum Stopp der W-VO zu unterstützen.

Wie können Sie nun aktiv werden?

Wenden Sie sich an den Chef des Bundeskanzleramts Thortsen Frei, an den Bundesumweltminister Carsten Schneider, an den Bundeslandwirtschaftsminister Alos Rainer, an Ihre Bundestagsabgeordnete und Europaparlamentarier und an die EU-Kommission! **Tragen Sie Ihre Befürchtungen nach außen und lassen Sie uns gemeinsam die (E-Mail-) Postfächer der Politiker damit fluten!**

Um Sie dabei zu unterstützen hat der Bayerische Waldbesitzerverband einen Musterbrief erarbeitet. Sie können aber selbstverständlich auch selbst etwas schreiben. In Verbindung mit dem Musterbrief hat der Bayerische Waldbesitzerverband auch eine Zusammenstellung von Kontaktadressen der Politiker zusammengestellt. Um die bayernweiten Kontaktadressen zu erhalten, melden Sie sich bitte in unserer Geschäftsstelle oder melden Sie sich zu unserem Newsletter an.

Jeder abgesendete Brief zählt!

**Forstbetriebsgemeinschaft
Augsburg Nord e. V.**
Alfred-Nobel-Str. 1, 86497 Horgau



Anbei eine Auswahl an Adressen unserer Abgeordneten:

Bundesregierung:

CDU	Thorsten Frei	chefbk@bk.bund.de	Chef des Bundeskanzleramts
CSU	Alois Rainer	alois.rainer@bmleh.bund.de	Bundeslandwirtschaftsminister
SPD	Carsten Schneider	carsten.schneider@bmukn.bund.de	Bundesumweltminister

Bundestag:

CSU	Hansjörg Durz	hansjoerg.durz@bundestag.de	
	Wahlkreisbüro	Heilig-Kreuz-Straße 24	86152 Augsburg
SPD	Heike Heubach	heike.heubach@bundestag.de	
	Wahlkreisbüro	Dieselstraße 8 1/2	86154 Augsburg
Grüne	Claudia Roth	claudia.roth@bundestag.de	
	Wahlkreisbüro	Katharinengasse 34	86150 Augsburg

EU-Kommission:

Christophe Hansen	cab-hansen-contact@ec.europa.eu
Jessika Rosswall	cab-roswall-contact@ec.europa.eu

Europaparlament:

SPD	Maria Noichl	maria.noichl@europarl.europa.eu	
	SPD-Europabüro	Steinböckstraße 12	83022 Rosenheim
CSU	Markus Ferber	markus.ferber@europarl.europa.eu	
	CSU-Europabüro	Heilig-Kreuz-Straße 24	86152 Augsburg

#LandschaftZukunft!
No Deal zur Wiederherstellungsverordnung



Euer Team der FBG Augsburg Nord

Vorsitzender
Anton Kraus

Geschäftsführer
Hans-Jürgen Hofbaur

**Anbei finden Sie einen vorgefertigten Musterbrief ausgearbeitet vom
Bayerischen Waldbesitzerverband – Bitte engagieren Sie sich für unsere
Wälder und senden diesen Brief an die Abgeordneten unserer
Bundesregierungen und des Europaparlaments.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

2024 wurde in der EU das hoch umstrittene Nature Restoration Law, die Wiederherstellungsverordnung (W-VO), mit nur ganz knapper Mehrheit verabschiedet. Herausgekommen ist ein Bürokratiemonster mit unkalkulierbaren ökonomischen und ökologischen Folgen für unsere Wälder.

Ich bin einer der 700.000 bayerischen Waldbesitzer und bewirtschafte zusammen mit meiner Familie seit Generationen unseren Familienwald und stelle mich täglich den Herausforderungen, die das sich rasant ändernde Klima und den sich dadurch verändernden Ökosystemen mit sich bringen. Mit viel zeitlichen und finanziellen Aufwand bauen wir seit Jahren unsere Wälder um, um sie resilienter für die Zukunft zu machen. Für uns galt schon immer: Eine gesunde Natur ist unsere Lebensgrundlage.

Nun sollen in unseren Wäldern jenseits aller aufgrund des Klimawandels ablaufenden dynamischen Prozesse durch die Vorgaben der W-VO verordnete statische Lebensräume und Arthabitate erhalten, geschaffen oder wiederhergestellt werden. Ein großer Teil davon wird laut objektiven wissenschaftlichen Erkenntnissen und Prognosen in 50 Jahren von vielen Standorten getilgt sein. Baumarten werden per Gesetz vorgeschrieben, auch wenn sie nachweislich nicht zukunftsfähig sind. Der notwendige Waldumbau ist teilweise wieder rückabzuwickeln. Das schadet nicht nur unserem Wald, sondern verhindert die Bereitstellung wichtiger Ökosystemleistungen zum Wohle aller und zerstört auch Biodiversität und Artenvielfalt!

Statt nach vorne zu denken, wird ein Zurück verordnet! Statt Vernunft und Verantwortung zu stärken, sollen mit einem überholten und fehlgeleiteten Naturschutzansatz Landschaften konserviert werden, die unter den Folgen des Klimawandels nicht zukunftsfähig sind – und das mit einer völlig unklaren Finanzierung. Praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Realitäten werden genauso ausgeblendet wie eine klimawandelverursachte Standorts- und Artendrift. Lebensräume müssen erst vollständig zerstört sein, bevor ein resilienter Mischwald geschaffen werden kann.

Ich bin nicht einverstanden mit der Ausgestaltung und dem völlig falschen Ansatz der W-VO. Wir wollen nicht, dass unsere Wälder, ihre vielfältigen Leistungen und unser Eigentum geschwächt und zerstört werden.

Ich bin nicht einverstanden, dass die EU nicht die Schwachstellen und Irrwege der W-VO angeht, sondern aus Angst, dass die Verordnung heute keine Mehrheiten mehr finden könnte, weiter in der Sackgasse stecken bleibt!

Ich bin nicht einverstanden, dass Bund und Länder die W-VO über die Köpfe der Betroffenen umsetzt und die Folgen verharmlost und im Moment Tatsachen mit weitreichenden Folgen für das Eigentum und die Bewirtschaftung schafft.

**Statt einem „falschen“ Green Deal zu folgen, sage ich
NO DEAL!**

Die Umsetzung der W-VO muss jetzt gestoppt werden.

Die W-VO ist noch einmal ganz neu zu denken.

Wir brauchen einen Neustart. Einen Neustart, der uns Betroffene von der ersten Stunde an auf Augenhöhe aktiv einbindet, der Eigentum respektiert, der konsequent und verlässlich auf Freiwilligkeit setzt und realistische fachliche Ziele vorgibt.

Mit der Käseglocke und überholten statischen Ansätzen retten wir weder unsere Natur, noch können wir die Herausforderungen des Klimawandels und des Artenrückgangs angehen! Die Folgen für das wirtschaftlich wichtige Cluster Forst und Holz, dem klima-freundlichsten Wirtschaftszweig, den Holzbau, die Energiewende und damit für das Erreichen unserer Klimaziele sind völlig unklar.

Schon Natura 2000 führte zu einem immensen Vertrauensverlust. Wenn die W-VO so weiter umgesetzt wird, wird dies zu weiterem Misstrauen in Politik und Verwaltung sowie in unsere Demokratie führen. Der Schaden für die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland, aber auch die Bundesländer wird irreparabel sein.

Ich fordere Sie eindringlich auf, JETZT tätig zu werden.

Mit freundlichen Grüßen